

# In den Krallen der Geheimdienste

Edmund Clark dokumentiert Irrwege der Terrorbekämpfung – Foto-Ausstellung in Mannheim

Von Milan Chlumsky

Auf einer Straße in Albanien wurde er ausgesetzt. Eine vorgetäuschte Grenzpatrouille griff ihn auf einem Waldweg unweit der mazedonischen Grenze auf, er erhielt seine Papier zurück, der Weg nach Deutschland war frei. Plötzlich war Khaled el-Masri, ein deutscher Staatsbürger, wieder unschuldig. Der amerikanische Geheimdienst CIA hatte den 2013 verschleppten und in Kuwait geborenen deutschen Staatsbürger irrtümlich für ein Al-Qaida-Mitglied gehalten. Das schlug hohe Wellen – auch deswegen, weil die Bundesrepublik gegen zehn von insgesamt 13 CIA-Agenten, die el-Masri gefoltert haben, einen internationalen Haftbefehl erließ, den die USA jedoch verwarfen. Nach der Rückkehr nach Deutschland hatte el-Masri zunehmend Probleme mit seinem psychischen Gleichgewicht, seine Gewalttätigkeit soll Folge erlittener Folterungen gewesen sein: Sie führte schließlich 2010 zu seiner Verurteilung von zwei Jahren ohne Bewährung.

El-Masris Odyssee begann in einem Hotelzimmer in Skopje, in dem er 23 Tage lang von mazedonischen Sicherheitsbeamten festgehalten und verhört wurde, bevor er von der CIA nach Afghanistan in ein amerikanisches Gefängnis ausgeflogen wurde.

Die Ausstellung des Fotografen Edmund Clark in der Mannheimer Zephyr-Galerie ist den mehr oder minder geheimen Gefängnissen (sogenannten Black Sites) gewidmet, in denen Terrorverdächtige inhaftiert wurden. Deren Existenz wurde erst durch journalistische Recherche bekannt. Auch die dort geführten Folterpraktiken wurden publik und von der internationalen Gemeinschaft scharf verurteilt.

Edmund Clark gehört zu jenen unerschrockenen Fotojournalisten, die konsequent die Spuren dieser Verbrechen verfolgen und bekannt machen. Er war es, der sich als einer der Ersten mit dem Gefangenenlager von Guantánamo auseinandersetzte. Er war es auch, der das Geheimnis der sogenannten „Control Order Houses“ in England aufdeckte und in mehr als 500 Aufnahmen den Alltag der

dort unter Arrest festgehaltenen Terrorverdächtigen dokumentierte. Strikt organisiert in ihrem Tagesablauf, müssen sie sich an genau festgelegte Regeln halten, ihr Ausgang geschieht unter besonderen Vorkehrungen. Nur in den seltensten Fällen wird den Häftlingen erklärt, warum sie festgehalten werden. Und eine Anklageschrift wird es nie geben, auch wenn die Haft mehrere Monate gedauert hat. Denn ihre Bekanntgabe würde die Illegalität des Vorgehens der Geheimdienste offenbaren.

lungsflughafen, von dem die Gefangenen rund um den Globus zu Verhören oder Folterungen geflogen wurden. Die 680 teils geschwärzten Akten eines CIA-Reports aus dem US-Senat geben die Zahl der Inhaftierungen, Folterungen und Verhöre bekannt, die nach dem 11. September 2001 infolge der Attacke auf das World Trade Center und Washington in Gang gesetzt wurden.

Es ist eine beklemmende Ausstellung, die viele Fragen über die Rechtsstaatlichkeit und Menschenwürde aufwirft.



Ehemalige Haftanstalt am Militärflughafen von Kabul (Afghanistan), aufgenommen von dem englischen Fotografen Edmund Clark. Repro: RNZ

An die 70 Arbeiten von Edmund Clark – außer Fotografien auch Dokumente, Videos und Rauminstallationen – geben eine beängstigende Einführung in die Welt des „War on Terror“ (Terrorbekämpfung), in dem alle Mittel erlaubt sind, vorausgesetzt, die Fakten gelangen nie an die Öffentlichkeit. Das ausgeklügelte Entführungssystem der CIA mit geheimen Gefängnissen in Rumänien, Polen, Litauen, Libyen und Syrien, die es noch bis etwa 2005 gab, verfügte über eine breite Infrastruktur. Frankfurt am Main war beispielsweise der zentrale Vertei-

Darunter auch die, dass jeder Mensch so lange als unschuldig zu gelten hat, bis seine Schuld erwiesen ist. Auch wenn sich Terroristen nicht darum scheren, bedeutet dies nicht, dass der Staat solche Verbrechen begehen darf. Das ist es, was Edmund Clark in seiner exzellent recherchierten Ausstellung in Mannheim anprangert.

① **Info:** Zephyr-Galerie der Reiss-Engelhorn-Museen, bis 29. Mai. [www.zephyr-mannheim.de](http://www.zephyr-mannheim.de)